

Projektbericht NS-Raubgut in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)

Kurzübersicht.....	2
1. Überprüfte Bestände	2
1.1. Durchgeführte Autopsien.....	3
1.2. Erfassung und Auswertung	3
2. Details der überprüften Bestände.....	4
2.1. Ausgangspunkt: Zugangsbücher	4
2.2. Ausgangspunkt: Sonderstandorte.....	5
2.3. Zusammenfassung	7
3. Personen und Körperschaften.....	8
3.1. Bisher durchgeführte Recherchen	8
3.2. Details zu Personen und Körperschaften	8
4. Veröffentlichte Daten: Website und Lostart	10
5. Restitutionsen	11
5.1. Abgeschlossene Restitutionsen.....	11
5.2. Nicht abgeschlossene Restitutionsen	11
5.3. Restitutionsen in direkter Vorbereitung	12
6. Anfragen und Zusammenarbeit	13
Bewertung und Perspektive.....	14

Das Projekt zur Recherche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in der ZLB ist durch Fördermittel des BKM (Oktober 2009 bis 14.01.2013; Bezahlung der Stelle eines Historikers) und Sondermittel des Landes Berlin (seit 2010, Bezahlung der Stelle eines Fachangestellten, Fortführung für 2013) gefördert, hinzu kommen Eigenanteile bei Mitarbeitern der ZLB (Projektleitung, Mitarbeit eines Fachangestellten sowie des Sammlungskurators).

Für den Gesamtzeitraum des Projektes (Ende 2009 bis Ende 2012) können folgende Ergebnisse festgehalten werden.

Kurzübersicht

Anzahl durchgesehener Exemplare (durch Autopsie)	ca. 44.000 Exemplare ca. 50.000 Bände Zeitschriften
Anzahl erfasster Datensätze in der Datenbank	10.266 Datensätze überprüfter Bücher (davon mindestens 7.000 mit Spuren, 1.713 ohne Spuren; Rest noch unbewertet)
Anzahl sicher identifizierter Raubgutbücher	2.073
Anzahl sicher identifizierter Exemplare mit legalem Zugang ¹	267
Anzahl Rückgaben	345 Bücher und Exlibris an 29 Empfänger
Anzahl Rückgaben in Bearbeitung	98 Bücher und Exlibris an 9 Empfänger

Stand 07.01.2013

1. Überprüfte Bestände

Vorbemerkung: Die Menge an NS-Raubgut kann nicht eindeutig bestimmt werden. Nach aktuellen Kenntnissen sind mehrere zehntausend Bücher im Bestand NS-Raubgut. Nicht alle können mangels Spuren als solches identifiziert werden.

Die Anzahl der verdächtigen Exemplare beträgt mindestens 200.000 Bände die sich im Bestand von 800.000 Bänden (Druck vor 1945) befinden und durch Autopsie überprüft werden müssen.

¹ Diese Exemplare befanden sich in verdächtigen Zugängen (z.B. Geschenke 45) und wurden deshalb überprüft. Unverdächtige Exemplare an Sonderstandorten werden nicht in die Datenbank aufgenommen: vgl. hierzu Aufstellung der überprüften Bestände (Ausgangspunkt: Sonderstandorte)

1.1. Durchgeführte Autopsien

- Ca. 44.000 Exemplare durch Autopsie geprüft (Ungenauigkeit der Schätzung +/- 5%)
 - davon ca. 6.000 auf Basis der Zugangsbücher² der Berliner Stadtbibliothek
 - Gesucht aber bisher nicht gefunden ca. 2.000 (Schätzung)
 - weitere 2.000 bereits durch Autopsie geprüft aber noch nicht in die Datenbank aufgenommen
 - ca. 18.000 Bde. in Historischen Sammlungen oder an Sonderstandorten
 - ca. 20.000 Bde. (460 Meter) unbearbeiteter Depotbestand
- Der Zeitschriftenbestand von ca. 50.000 Bde. wurde komplett überprüft
- Um Bücher ausgehend von den Zugangsverzeichnissen zu finden, muss etwa die dreifache Menge durchgesehen werden, da eine Identifizierung des einzelnen Exemplars erst nach Durchsicht der Mehr Exemplare möglich ist.
- Dabei wurden ca. 200 verdächtige Bücher, darunter eindeutiges Raubgut, außerhalb der Suchkriterien gefunden und in die Datenbank aufgenommen. Aus diesen Funden ergaben sich weitere Raubgutzugänge im Umfang von mehreren tausend Exemplaren (Bsp. siehe 2.1. Zugangsbuch Kauf 51)

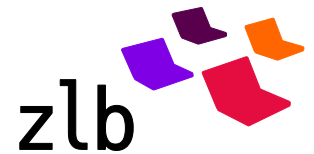
1.2. Erfassung und Auswertung

- **10.266 Exemplar-Datensätze** (entspricht ca. 12.000 Bände), die Verdachtsmomente aufweisen, sind in der Datenbank erfasst
 - davon mindesten **7.000 mit Spuren** von Vorbesitzern mit über 17.000 einzelnen Provenienzhinweisen (in Form von Autogrammen, Nummern, Widmungen, Exlibris, etc).
 - Diese enthalten über 4.100 verschiedene Namen von Personen und Körperschaften (Centrum Judaicum und ZLB)
 - 1.713 Exemplare sind ohne Spuren, trotz eines Anfangsverdachts (oder eindeutiges Raubgut wie im Fall der „J-Bücher) kann der Eigentümer nicht bestimmt werden.
 - Rest ist noch nicht bewertet.
- Von den 10.266 Exemplaren sind als eindeutiges Raubgut 2.073 Exemplare identifiziert³
- Von ursprünglich verdächtigen Exemplaren konnten 267 eindeutig als unverdächtig ermittelt werden.

² Genaue Zahlen können erst nach Abgeschlossener Überprüfung eines Zugangsbuches erstellt werden wenn alle möglichen Standorte eines Exemplars (normaler Bestand, Groß-Formate, Historische Sammlungen, etc) aufgesucht wurden.

³ Die Bewertung „NS-Raubgut“ wird nur vergeben, wenn der jeweilige Fall gelöst wurde: der tatsächliche Anteil liegt somit um ein Mehrfaches darüber.

- Die restlichen Exemplare müssen weiterhin als verdächtig gelten und werden, soweit Spuren vorhanden sind, fortlaufend ausgewertet.



2. Details der überprüften Bestände

2.1. Ausgangspunkt: Zugangsbücher

Die Zugangsbücher der BStB sind fast vollständig erhalten und dienen als Ausgangspunkt für die Autopsie. Etwa 10% der Zugangsdaten sind ohne Signatur oder fehlerhaft, so dass diese Bücher über die Titelangaben ermittelt werden müssen.⁴

- Zugangsbuch: „J“

Beschreibung	„Bücher der Juden“, d.h. der von der Berliner Stadtbibliothek 1943 gekauften Bestände aus der sog. Städt. Pfandleihanstalt
Umfang	Zugangsbuch mit 1.920 Zugangsnummern
Erfasst	1486 Zugangsnummern (=1.529 Exemplare) von 1.920 gefunden.
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung und Suche nach den vermissten Exemplaren (= 457 Zugangsnummern) dauert an, radierte Zugangsnummern in den Exemplaren erschweren die Suche. 1.489 Exemplar-Datensätze bei Lostart gemeldet
Raubgut	Vollständig NS-Raubgut, 5 Rückgaben; über 600 Exemplare enthalten keinerlei Spuren und können keinem Eigentümer zugeordnet werden.

- Zugangsbücher: „Geschenke“ ab Kriegsende

Beschreibung	Hier vermischen sich Bücher der Berliner Juden mit Zugängen aus der Bergungsstelle und den Depotbeständen
Umfang	allein bis 1950 wurden ca. 20.000 Zugangsnummern vergeben (16.000 für besonders verdächtige Lieferanten: „Kulturamt“, „Bergungsstelle“, „Depot“)
Erfasst	2.900 Exemplare (weitere 2000 sind durch Autopsie geprüft und werden in die DB übertragen)
Bearbeitungsstand	Suche, Autopsie und DB-Aufnahme wird fortgesetzt; Auswertung dauert an. 1.050 Exemplar-Datensätze bei Lostart gemeldet (nur Exemplare mit Spuren)

⁴ Angesichts des großen Zeitaufwandes wurde das bisher nur beim „Zugang J“ umfassend durchgeführt. Ca. 200 von 500 gesuchten Exemplaren konnten gefunden werden.

- Zugangsbuch: „Dombrowsky“

Beschreibung	1951 vom Magistrat / Abteilung Finanzen gekauft (laut Eintrag im Zugangsbuch)
Umfang	von 1.064 Zugangsnummern wurden 892 Nummern (= 953 Exemplare) gefunden, Rest vermutlich zum größten Teil ausgesondert.
Erfasst	953 Exemplare, davon 275 verdächtig mit Spuren von Vorbesitzern, 265 Exemplar-Datensätze bei Lostart gemeldet
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung dauert an
Raubgut	Raubgut enthalten (eindeutig in 13 Fällen), Rückgaben 1, weitere in Vorbereitung

- Einzelne Zugänge in den Zugangsbücher: Kauf 1951 / 1952 (auch folgende Jahre)

Beschreibung	1951 und 1952 Ankauf von „beschlagnahmen Bibliotheken“ vom Magistrat und der „Deutschen Handelszentrale“ (vermutlich Altpapierverwertung). Stichproben und Zufallsfunden brachten eindeutiges Raubgut zu Tage
Umfang	bisher bekannt: ca. 1.000 Bde die als „beschlagnamte Bibliothek“ bezeichnet wurden und Raubgut enthalten, sowie eine unbekannt Zahl von Bänden von der „Deutschen Handelszentrale“
Erfasst	52 Verdachtsfälle (Stichprobe von 100 Bde.)
Bearbeitungsstand	wird fortgesetzt, Zusammenhänge und Wege bisher ungeklärt
Raubgut	Enthalten, eindeutig 9 Fälle, 1 Rückgabe

2.2. Ausgangspunkt: Sonderstandorte

Da Sammlungen mit verdächtigen Büchern ergänzt wurden, müssen diese meist vollständig durchgesehen werden. Dabei kommt es zu (geringen) Überschneidungen mit den oben genannten Überprüfungen auf Basis der Zugangsbücher.

- AGB Sondermagazin

Beschreibung	Sondersammlung der Amerika-Gedenkbibliothek
Umfang	60 Meter am Standort überprüft (ca. 2.400 Exemplare)
Erfasst	262 Datensätze mit 397 verdächtigen Exemplaren
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung dauert an
Raubgut	170 Exemplar-Datensätze bei Lostart ein Exemplar ist eindeutig NS-Raubgut, weitere verdächtig

- Standort: Sammlung Rara BStB

Beschreibung	Rara
Umfang	70 Meter am Standort überprüft (ca. 2.800)
Erfasst	93 verdächtige Exemplare
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung dauert an
Raubgut	nachgewiesen (aus Zugang „Geschenke“)

- Sammlung Göritz-Lübeck-Stiftung

Beschreibung	Historische Sammlung der BStB, ergänzt aus Bergungsbeständen nach 1945 und Ankäufe 1933-1945, sowie antiquarischen Käufen ab 1945
Umfang	1.090 Exemplare
Erfasst	1.090 Exemplare
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung dauert an
Raubgut	Raubgut enthalten (darunter Bücher aus dem Zugang J)

- Sammlung „Frauen-Frage“

Beschreibung	Historische Sammlung der BStB
Umfang	449 Exemplare
Erfasst	66 als verdächtig in die DB übernommen
Bearbeitungsstand	Erfassung abgeschlossen, Auswertung dauert an
Raubgut	Raubgut vermutet

- Sog. „Mehring-Bibliothek“

Beschreibung	1945 als „politische Bibliothek“ aus Bergungsbeständen aufgebaut
Umfang	ca 8.000 Bände wurden auf eindeutiges Raubgut durchgesehen (Gewerkschaften, Klöster, Parteien)
Erfasst	83 direkt in DB erfasst, teilweise vorsortiert und summarisch erfasst (nach Vorbesitzern und Spuren der Rauborganisationen)
Bearbeitungsstand	genaue Auswertung des gesamten Bestandes ist nötig, um private Vorbesitzer ermitteln zu können.
Raubgut	83 eindeutiges Raubgut, Rückgaben (Friedrich-Ebert-Stiftung, Klöster); bis zu 1.000 Exemplare wurden vermutlich [noch nicht gesichert] der Deutschen Demokratischen Partei entzogen.

- Sammlung „Drucke vor 1851“

Beschreibung	Enthält alte Drucke; nicht vollständig erschlossen
Umfang	21.000 Exemplare. davon ca. 2.000 durchgesehen
Erfasst	119 verdächtige Bücher in DB übernommen,
Bearbeitungsstand	dauert an; geringer Erschließungsstand und der hohe Anteil an Provenienzen Spuren erschweren die Bearbeitung
Raubgut	Nachgewiesen, darunter „Zugang J“ und „Bergungsbestände“

- Sammlung Basner

Beschreibung	Historische Sammlung der BStB
Umfang	1.200
Erfasst	223
Bearbeitungsstand	Erfassung und Auswertung dauert an
Raubgut	Verdacht

- Exlibris Sammlung der BStB

Beschreibung	Die Exlibris wurden aus Büchern ohne Angabe des Herkunftsexemplars entfernt.
Umfang	518
Erfasst	518
Bearbeitungsstand	vollständig erfasst, Auswertung dauert an 358 Exemplare bei Lostart
Raubgut	Raubgut: 26, Rückgaben 12, Kein Raubgut 140

- Sammlung Provenienz / Depotbestand

Beschreibung	Neu angelegt wurde eine „Sammlung Provenienz“: sie enthält unbearbeiteten Depotbestand mit Provenienzspuren
Umfang	im Depot ca. 20.000 Bände überprüft (ca. 4.000 makuliert da kein Raubgut-Verdacht)
Erfasst	2.259 Exemplare mit Spuren in Datenbank
Bearbeitungsstand	Erfassung der privaten Vorbesitzer und des eindeutigen Raubguts abgeschlossen, Institutionelle Vorbesitzer und Rauborganisationen sortiert (ca. 17.000 Bde). Auswertung dauert an. 1466 Exemplar-Datensätze bei Lostart
Raubgut	Raubgut: 212; Rückgaben: 100; Kein Raubgut: 40

- Zeitschriften

Beschreibung	Zeitschriften-Bestand der ZLB
Umfang	50.000
Erfasst	164 unterschiedliche Zeitschriften (ca. 900 Bände) sind verdächtig
Bearbeitungsstand	vollständig erfasst, Auswertung dauert an, Meldung an Lostart in Vorbereitung
Raubgut	Raubgut nachgewiesen

2.3. Zusammenfassung

Alle überprüften Bestände bzw. Bestandsgruppen und Sammlungen enthalten NS-Raubgut. Erst wenn der Vorbesitzer oder die genaue Herkunft (vgl. Zugang J) eindeutig identifiziert wurde, ist eine Bewertung möglich: dies erklärt die relativ geringe Zahl von nur 2.073 Exemplaren, die als Raubgut bewertet wurden. Der Rest muss mit mehr oder weniger eindeutigen Spuren, weiterhin als „verdächtig“ gelten.

Auch **historische Sammlungen**, die z.T. lange vor 1933 in die Berliner Stadtbibliothek gelangten (auf legalem Weg), müssen in die Untersuchung einbezogen werden. Es konnte nachgewiesen werden, dass die BStB in den dreißiger Jahren bei Antiquaren kaufte, die mit Raubgut handelten. Diese Erwerbungen wurde zur Ergänzung ihren historischen Sammlungen hinzugefügt. Nach 1945 wurden Kriegsverluste mit verdächtigen Zugängen (v.a. Bergungsgut) kompensiert. Dies hat die Menge der durchzusehenden Bestände weiter erhöht.

3. Personen und Körperschaften

Die Spuren von ca. 4.100 Personen und Körperschaften (2.816, 1.074) konnten in den bisher erfassten Exemplaren gefunden werden (Betrifft CJ und ZLB, über 90% der Daten entfallen davon alleine auf die ZLB). Jede unbekannt Person oder Körperschaft muss identifiziert und hinsichtlich einer NS-Verfolgung untersucht werden.

3.1. Bisher durchgeführte Recherchen

- Gedenkbuch online und Yad Vashem Datenbank werden bei jedem verdächtigen Namen abgeglichen, z.T. auch Berliner Adressbuch, allgemeine Internetrecherchen.⁵
 - Abgleich mit regionalen Berlinern Gedenkbüchern und Lebenserinnerungen brachte fast immer Ergebnisse. Ein systematischer Vergleich ist aufgrund der hohen Quellenzahl nur schwer durchzuführen.
 - Für groß angelegte Archivrechen (besonders in den Landesarchiven in Berlin und Potsdam) fehlen bisher Personalkapazitäten (z.B. erweisen sich die Akten der sog. „Wiedergutmachungsämter“ als exzellente Quellen).
 - Abgleich mit anderen Bibliotheken und Lostart kann nur manuell durchgeführt werden.
 - Archivrecherchen zu etwa 50 Personen (v.a. LABO Entschädigungsakten, LAB, Landeshauptarchiv Potsdam, BArch) wurden durchgeführt.
- ⇒ Die Suchstrategie führt zu Erfolgen, die notwendigen Archivrecherchen können aber wegen des enormen Zeitaufwandes nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.
- ⇒ Mit Ausweitung der Archivrecherchen könnte ein Großteil der erfassten Personen identifiziert werden (z.B. Unterschriftenvergleich mit Vermögenserklärungen).

3.2. Details zu Personen und Körperschaften

Personen

2.816 in der Datenbank erfasst

- davon: bei 313 NS-Verfolgung nachgewiesen davon wiederum 162 (wahrscheinlich) identifiziert (weitere 33 möglich)
- 260 für unbedenklich erklärt (legale Übernahme der Sammlung, Widmungsgeber, keine NS-Verfolgung)

Körperschaften

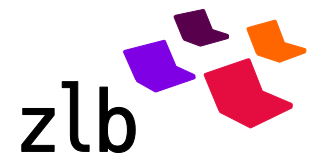
1.074 in der Datenbank erfasst

- davon: bei 100 NS-Verfolgung nachgewiesen (fast alle identifiziert)
- davon unbedenklich: ca. 100 (Buchbinder, -händler, Bibliotheken die keiner Verfolgung ausgesetzt waren)

In den Beständen der ZLB sind zehntausende Namen von Personen und Körperschaften zu erwarten bei denen eine NS-Verfolgung anzunehmen

⁵ Das Gedenkbuch des Bundesarchivs für die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Deutschland (1933-1945), <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/> ; The Central Database of Shoah Victims' Names, <http://db.yadvashem.org>

ist. Viele könnten mit den vorhandenen Archivquellen (im LABO, LAB, BArch) identifiziert werden, doch sind dafür personelle Kapazitäten weder in der ZLB noch in den jeweiligen Archiven vorhanden. Datenabgleiche zu Namen können wegen der zu geringen Erschließungstiefe oder fehlender technischer Aufbereitung in den Archiven nicht durchgeführt werden – das LAB-Projekt zu den Wiedergutmachungsakten wird ein wichtiger Schritt zum Massenabgleich großer Datenmengen sein.



4. Veröffentlichte Daten: Website und Lostart

Die neue Website des Projektes wurde 2012 realisiert; die Datenbank selbst 2011 mit Förderung der AfP entwickelt.

- <http://raubgut.zlb.de/>
 Datensätze der internen Datenbank werden durch die MitarbeiterInnen des Projekts freigegeben und sind dann online verfügbar.
 Exemplare: über 5.600 ZLB (plus Centrum Judaicum 267) Stand 07.01.2013
 Provenienzhinweise: ca. 12.200 (ZLB+CJ)
 Personen/Körperschaften: 3.970 (ZLB+CJ)

Aufruf der Seite: vor Allem über Suchmaschinen (gesucht wird nach Personennamen)

- www.lostart.de
 Fundmeldungen für Lostart werden aus der ZLB-Datenbank exportiert und regelmäßig aktualisiert.⁶ Direkte Links zu den Exemplaren auf der ZLB-Raubgut-Seite ermöglichen es den Nutzern bei Lostart zu suchen und sich dann detailliert auf der ZLB-Seite zu informieren.
 Exemplar-Datensätze⁷: 4.797 (verteilt auf 6 Objektgruppen)

AGB:	170
Dombrowski:	265
Exlibris:	357
Geschenke:	1.050
J-Bücher:	1.489
Sammlung Provenienz: ..	1.466

Die Daten werden möglichst früh auf der ZLB-Raubgutseite freigegeben und unterliegen dann noch Änderungen (z.B. erneute Bearbeitung da unleserlich). An Lostart werden Datensätze exportiert deren Erfassung abgeschlossen ist (d.h. Beschreibung der Exemplare und Provenienzhinweise vollständig)

⁶ Seit Einführung der neuen Datenbank mit einem Exportmodul ist der Arbeitsaufwand für den Export von etwa zwei Tagen auf 20 Minuten für 1.000 Exemplare gesunken. Die Aktualisierung der Daten funktioniert problemlos.

⁷ Einige beschreiben mehr als 1 Exemplar – z.B. Mehrbändige Werke mit jeweils demselben Provenienzhinweis.

5. Restitutionsen

5.1. Abgeschlossene Restitutionsen

Seit Ende 2009 wurden 354 Bücher und Exlibris an 29 Rechtsnachfolger übergeben.

Zwei Überlebende erhielten ihre eigenen(!) Bücher zurück. An 12 Erben und Erbengemeinschaften von Privatpersonen wurden 29 Bücher und Exlibris restituiert. 15 Institutionen erhielten zusammen 322 Bücher und Exlibris zurück.

Rückgabe an den ursprünglich beraubten Eigentümer: 3 Bücher
Erben von Privatpersonen: 29 Bücher und Exlibris
Institutionen: 322 Bücher

Es hat sich ein routinierter Arbeitsablauf zwischen dem Bundesamt für Zentrale Dienste zur Regelung offener Vermögensfragen (BADV) und der ZLB entwickelt, da in jedem Einzelfall vorab(!) eine Prüfanfrage zu erfolgen hat. Die Bearbeitung der Anfragen dauert in einigen Fällen sehr lange. Den damit verbundenen personellen Aufwand werden wir nach Ablauf der Bundes-Projektförderung nicht mehr leisten können. Stattdessen werden die Erben zur Klärung aller Fragen an das BADV verwiesen.

Anzahl Anfragen an BADV:

- 174 Anfragen nach Vermögensgesetz
- 30 Anfragen Rückzahlung von Wiedergutmachungsleistungen
- 27 Anfragen Aktenauskunft

5.2. Nicht abgeschlossene Restitutionsen

Eine Reihe von Restitutionsen kann nicht abgeschlossen werden, da Auswärtiges Amt und BADV noch keine Zustimmung erteilt haben.

Vermögensgesetz

Objekte aus Logen im Beitrittsgebiet unterliegen einer Verfügungssperre nach dem Vermögensgesetz §3. Trotz eindeutiger (historischer) Eigentumslage, ist eine rasche Rückgabe somit unmöglich.

17 Objekte von 7 unterschiedlichen Logen fallen unter diese Bestimmung, Weiteres Logeneigentum (einige hundert Bände) wurde ermittelt, angesichts der Verfügungssperre noch nicht vollständig bearbeitet.

Völkerrecht

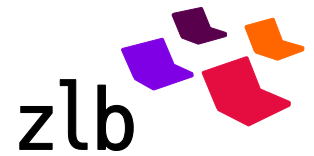
Die ZLB hat das Auswärtige Amt im April 2011 um die Prüfung von Rückgaben ins Ausland gebeten, bei denen eine kriegsbedingte Verbringung vorliegen könnte, es sich somit um Beutegut handelt. (Bsp. Botschaften der Tschechoslowakischen Republik, Große Synagoge Warschau, Kirchenbuch aus Frankreich).

20 Objekte von 8 unterschiedlichen Eigentümern sind detailliert erfasst und ausgewertet, weitere im Bestand ermittelt.

5.3. Restititionen in direkter Vorbereitung

98 Bücher und Exlibris stehen unmittelbar vor der Rückgabe an 9 Erben(-gemeinschaften), die Kontaktaufnahme zu den Erben ist bereits erfolgt, teilweise sind die Verträge schon unterschrieben.

6. Anfragen und Zusammenarbeit



Seit Mitte 2011 steigen die Anfragen an das Projekt stark an: oft handelt es sich um Privatpersonen die nach der Geschichte der eigenen Familie forschen und die Namen ihrer Vorfahren bei Lostart oder auf der ZLB-Website finden.

2010: 11 Anfragen

2011: 33 Anfragen

2012: 60 Anfragen

Dies ist auch eine Folge der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit der ZLB durch Vorträge oder Präsentationen (z.B. beim Vierten Hannoveraner Symposium oder beim Bibliothekartag) sowie aufgrund der z.T. umfangreichen (inter)nationalen Presseberichterstattung anlässlich von Rückgaben (bes. intensiv in 2011 bei der Rückgabe an die Jüdische Gemeinde Berlin und die Friedrich-Ebert-Stiftung). Weitere Meldungen bei lootedart.com, Berlin Aktuell, MB Yakinton, Bibliotheksdienst.

2012 wandten sich zwei von Kanzleien beauftragte Historiker mit umfangreichen Personenanfragen an das Projekt: nach Übermittlung aller uns bekannter Informationen zu den Objekten erhielten wir keine Rückantworten.

Neben konkreten Anfragen zu Personen kommen Anfragen allgemeiner Art zum Projekt (oft von anderen Bibliotheken) und die ZLB konnte in einigen Fällen zur Klärung beitragen. In weitaus mehr Fällen ging die Initiative von der ZLB aus, die bei gemeinsamen Provenienzen bei den anderen besitzenden Bibliotheken angefragt hat. Diese Anfragen sind in der oben genannten Zahl nicht enthalten.

Das Raubgut-Projekt der ZLB hat andere Projekte beraten und Hilfsmittel und Forschungsergebnisse zur Verfügung gestellt.

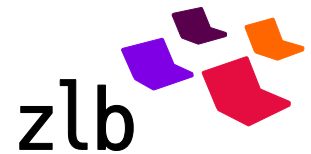
Im Lesesaal der Historischen Sammlungen ist seit Oktober 2012 eine Dauerausstellung über das Projekt zu sehen: „Geraubte Bücher – verfolgte Menschen“.

Für 2013 planen das Centrum Judaicum und die ZLB eine umfangreiche Wanderausstellung zum NS-Kulturgutraub, den Wegen der Bücher und den aktuellen Forschungen in den Einrichtungen.

Beim Bibliothekartag in Leipzig wird die ZLB mit einem Vortrag vertreten sein und weitere Veröffentlichungen sind in Vorbereitung.

Azubis und Referendar der ZLB besuchen im Rahmen ihrer Ausbildung das Projekt und unterstützen das Team.

Bewertung und Perspektive

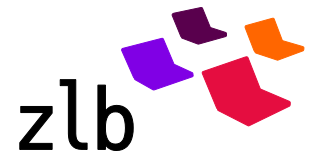


- ⇒ Die Projektarbeit ist nicht nur quantitativ, sondern aufgrund der schwierigen Daten- und Aktensituation ebenso qualitativ sehr aufwendig.
- ⇒ Die historische Forschung hat den Themenbereich noch nicht in seiner Gesamtheit behandelt, so dass sich das Projekt nur in wenigen Einzelfällen (z.B. Entzug der SPD-Bibliotheken) auf Forschungsergebnisse stützen kann. Auch in diesen Fällen zeigte es sich, dass der Vergleich der Quellen und Forschungsberichte mit den tatsächlich vorhandenen Spuren vollkommen neue Erkenntnisse und weiteren Forschungsbedarf mit sich bringt.
- ⇒ In schwierigen Fällen sind Rückgaben, aufgrund der juristischen Sachverhalte (z.B. bei unklaren Erbverhältnissen, Anerkennung ausländischer Erbscheine) vom Projekt nicht ohne weitere juristische Unterstützung zu bewältigen. Das Projekt selbst kann nur eine historische Forschung leisten, die Zuständigkeit für die juristische Bewertung und Bearbeitung ist weiterhin ungelöst.
- ⇒ Allein die Durchsicht der Bestände erfordert 25 Personenjahre. Bereits jetzt sind Daten erfasst, deren Auswertung Jahre dauern wird. Insbesondere für die Recherche und Identifizierung von Eigentümern und Nachfahren ist der zeitliche Gesamtaufwand (für Recherchen in Datenbanken und Archiven) nicht konkret zu schätzen. Dies zeigt, dass die NS-Raubgutforschung für Jahrzehnte eine Daueraufgabe der ZLB sein wird.
- ⇒ ZLB bekennt sich zu der Bedeutung dieser Aufgabe, in dem sie Ende 2012 eine weitere Stelle geschaffen hat. Das Land Berlin bekennt sich zur Aufgabe durch die Bereitstellung von Sondermitteln. Der Bund hatte dies durch die Förderung einer Stelle für drei Jahre gezeigt. Doch dieses vorbildliche Engagement füllt nicht den tatsächlichen notwendigen Bedarf das NS-Unrecht historisch aufzuarbeiten und die geraubten Bücher an die rechtmäßigen Eigentümer zurückzuführen.
- ⇒ Es fehlen zudem weiterhin die notwendigen Werkzeuge für die systematische Provenienzrecherche die sich nicht auf eine Einrichtung beschränken kann. Die Datenbank der ZLB ist ein sehr gutes Instrument für die Arbeit im eigenen Bestand, notwendig wäre aber die enge Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Archiven in einer gemeinsamen Forschungsverbunddatenbank. Deren Entwicklung und redaktionelle Betreuung kann von keiner Einzelinstitution geleistet werden!
- ⇒ Archivquellen sind aus Gründen des Datenschutzes nicht immer einsehbar oder können wegen technischen Schwierigkeiten nicht in der benötigten Form bereitgestellt werden (z.B. Kopie der Residentenliste).
- ⇒ Ein enger und regelmäßiger Austausch zwischen den Berliner Bibliotheken und Archiven ist absolut unverzichtbar, erste von der ZLB initiierte Ansätze führten bisher nicht zum Erfolg.

In der Hauptstadt des Deutschen Reiches hat die Berliner Stadtbibliothek eine aktive Rolle bei der Übernahme des Raubes vor 1945 und ebenso bei der Annahme und Weitergabe von Raubgut nach 1945 gespielt. Diese Bücher wurden ohne Ansehen der Provenienz in den eigenen Bestand übernommen, gelagert, weitergeben oder makuliert. Die Wege der geraubten Bücher sind komplex und bisher nur zu einem kleinen Teil aufgeklärt. Die Zusammenarbeit mit anderen Berliner Insti-

tutionen ist daher unverzichtbar und funktioniert in einigen Fällen hervorragend (Centrum Judaicum, Landesarchiv Berlin).

Es bleibt zu hoffen, dass die Desiderate, die sich im ZLB-Projekt zeigen, erkannt und aufgegriffen, sowie Strukturen entwickelt und Finanzierungsquellen gefunden werden, die dem Gegenstand quantitativ und qualitativ angemessen sind.



Peter Pröiß

Peter Borchardt

—

◁

—